

„Glaubwürdigkeit entscheidet“

LANDRATSWAHL Der Naumburger Günther Weiße geht für die Freien Wähler in die Abstimmung am 25. Mai und will sich gegen Schulschließungen einsetzen.

VON HARALD BOLTZE

NAUMBURG/MZ - Dass jemand Landrat oder Landrätin wird, der in seinem Leben zuvor ausschließlich in einer Verwaltung gearbeitet hat, ist für Günther Weiße ein angsteinflößender Gedanke. „Die Menschen werden doch schon genug verwaltet. Man muss doch einen richtigen Beruf gelernt haben, um einen Landkreis führen zu können“, sagt der Kandidat für die Landratswahlen im Burgenlandkreis, der für die Freien Wähler antritt.

Wissen und Erfahrungen

Sich selbst sieht er da deutlich eher geeignet als seine Mitbewerber. Als Jurist habe er das notwendige rechtliche Hintergrundwissen, „als früherer Aufsichtsrat der Weißenfelder Wohnungsgesellschaft und jetziger Inhaber einer Anwaltskanzlei bringe ich aber auch die nötige wirtschaftliche und unternehmerische Erfahrung mit“, ist sich der Naumburger sicher. So mache es ihm zum Beispiel keine Mühe, einen doppischen Haushalt zu lesen und zu verstehen. Kreativ und mit eigenen Ideen will er den Landkreis führen, so er gewählt wird. Dass er Initiative zeigen und vorgehen kann, zeigt Weiße an Beispielen wie der Naumburger Straßenbahn, deren GmbH er nach der Wende mitgegründet hat oder anhand der Mitgründung des Vereins der Naumburger Geschäftsleute und Unternehmer - „ein Kind von mir“, sagt der 55-Jährige.

Ein Thema, dem Weiße Priorität einräumt, ist das der Kindertagesstätten und Schulen. So macht er mit dem Slogan „Kurze Wege für kurze Beine“ klar, dass mit ihm und den Freien Wählern eine weitere Schließung von Grundschulen nicht zu machen sei. „Wenn ich Landrat werde, werde ich juristisch alle Möglichkeiten ausfechten, um alle Schulen zu behalten“, gibt er sich kämpferisch. In Bezug auf Kindertagesstätten müsse das Vorrangprinzip von freien Trägern gegenüber kommunalen Einrichtungen umgesetzt werden, spielt er auf jüngste Entwicklungen im Unstruttal an, wo dies zuletzt nicht der Fall zu sein schien.

Stichwahl ist das Ziel

Seine Motivation zur Kandidatur begründet der Rechtsanwalt unter anderem damit, „dass ich mich durch meine berufliche Biografie, aber auch meine Parteilosigkeit



Der 55-jährige Rechtsanwalt Günther Weiße will Harri Reiche als Landrat ablösen.

FOTO: TORSTEN BI

ZUR PERSON

Studierter Rechtswissenschaftler mit eigener Kanzlei

Günther Weiße wurde am 24. Mai 1958 in Leipzig geboren und wuchs dort sowie in Ebersdorf (Thüringen) auch auf. Nach Abitur und NVA-Dienst arbeitete Weiße als Anlagenfahrer, ehe er ein Studium der Rechtswissenschaften an der Humboldt-Universität in Berlin begann und 1983 auch erfolgreich abschloss. Es folgten Anstellungen als Rechtsanwalt und Justiziar. Zu-

dem wurde Weiße 1990 Aufsichtsratsvorsitzender der Uta Schuh GmbH und übernahm die gleiche Aufgabe von 1992 bis 2002 auch bei der Wohnungsbaugenossenschaft Weißenfels.

Heute führt der Jurist eine eigene Rechtsanwaltskanzlei am Naumburger Wenzelsring, die sich vornehmlich mit Familienrecht, Erb-

recht und Verkehrsrecht befasst. Stadtrat und Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler/BBB/BKB in Naumburg ist Günther Weiße seit dem Jahr 2009. In seiner Freizeit ist der Naumburger Mitglied in verschiedenen Vereinen, so vor allem im Schützenverein. Aber auch die Spiele der Naumburger 05-Fußballer verfolgt er regelmäßig und mit großem Interesse.

HBO

KOMMUNALWAHL 2014



das Land Sachsen-Anhalt hier in die Pflicht nehmen und deutlich an seine Versprechen erinnern.“ Dazu hat er als Naumburger Stadtrat entsprechende Vorlagen eingebracht. Auch beim Besuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel machte er mit einem Transparent auf das Thema aufmerksam.

In Vereinen verwurzelt

Was die Verwurzelung in den Vereinen und in der Bevölkerung angeht, will sich Günther Weiße

in dem Punkt, da dieser zum Ende seiner Amtszeit die Überparteilichkeit vermissen lasse, „da er sich plötzlich klar für einen der Kandidaten ausspricht“. Entschieden werde die Wahl aber durch Glaubwürdigkeit, meint der Anwalt. Diese wollen er und seine Mitstreiter der Freien Wähler vor allem auch in den Themen medizinisch Grundversorgung und Personennahverkehr vermitteln. Hier gibt es etliche Punkte für Verbesserungen.